

Aids Hilfen Österreichs kämpfen gegen HIV-bezogene Diskriminierungen

HIV-bezogene Stigmatisierung und Diskriminierung verhindern, dass Menschen sich mit dem eigenen Sexualverhalten offen auseinandersetzen, sich gegebenenfalls testen lassen und rechtzeitig eine Therapie einnehmen. Anlässlich des Zero Discrimination Day am 01. März fordern die Aids Hilfen Österreichs ungerechtfertigter Ungleichbehandlung endlich ein Ende zu setzen.

„Diskriminierung von HIV-positiven Menschen findet jeden Tag statt. Unwissenheit, irrealer Ängste und Schuldzuweisungen führen dazu, dass HIV-positive Menschen in der Arbeitswelt, im medizinischen System, aber auch im privaten Umfeld, in der Familie und im Freundeskreis benachteiligt und ausgeschlossen werden“, sagt Wolfgang Wilhelm, Obmann der Aids Hilfe Wien.

2013 haben die Aids Hilfen Österreichs eine Monitoring-Stelle eingerichtet, die nun seit über fünf Jahren österreichweit HIV-bezogene Diskriminierungen systematisch dokumentiert und in einem jährlichen Report veröffentlicht. Sowohl Betroffene als auch Angehörige und ZeugInnen können anonym oder vertraulich eine Diskriminierung melden. Seit 2018 ist es zusätzlich möglich eine Meldung online unter www.aids.at zu machen.

Bei Diskriminierungsfällen bietet jede regionale Aids Hilfe bedarfsorientierte Angebote in den Bereichen Meldung, Beratung und Begleitung. So kann sowohl die psychosoziale Unterstützung, die rechtliche Beratung als auch die Vermittlung im Vordergrund stehen. Der niederschwellige und vertrauliche Zugang soll es Menschen mit HIV erleichtern über erfahrene Abwertung, Ungleichbehandlung und Diskriminierung zu sprechen. Zwischen 2013 und 2017 erreichten die Aids Hilfen Österreichs 182 Diskriminierungsmeldungen und MitarbeiterInnen führten 386 Beratungen durch. Die Nachfrage zeigt, dass es auch in Zukunft der Antidiskriminierungsarbeit der Aids Hilfen bedarf. Ziel ist es dabei, die vorhandenen rechtlichen Antidiskriminierungsbestimmungen durchzusetzen und ein systematisches Melde- und Dokumentationssystem aufzubauen, das jeden Einzelfall erfasst und die verschiedenen Formen von Diskriminierung sichtbar macht.

„Persönliche Diskriminierungserfahrungen und Angst vor sozialer Stigmatisierung im Falle eines positiven Tests halten viele Menschen davon ab, einen HIV-Test zu machen,“ sagt Wolfgang Wilhelm, Obmann der Aids Hilfe Wien. *„Daher müssen wir alle gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung kämpfen und Testbarrieren abbauen.“*

UNAIDS: 1. März ist Zero Discrimination Day

Der Zero Discrimination Day am 1. März wurde von UNAIDS, dem gemeinsamen Programm der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von HIV und AIDS, ausgerufen. An diesem Tag soll weltweit darauf aufmerksam gemacht werden, dass alle Menschen ein Recht auf ein Leben in Würde und frei von Stigmatisierung und Diskriminierung haben.

Link: <http://www.unaids.org/en/resources/campaigns/>

Rückfragehinweis:

Aids Hilfe Wien
Öffentlichkeitsarbeit
Juliana Metyko-Papousek
Tel.: 01/ 599 37-82
Email: metyko@aids-hilfe-wien.at